

Iischi Schpraach

Güät gitängilju isch halb gmeet



Gräächmattä/Guttet-Feschel: Hitu ubärbüuwus mit vill hibschä, sunnigä Hiischär, va denä mu där dirab hibsich ins Unnärwallis gseet.

FOTOS WB

Hitu teerffä wär widär ämaal eppis va dä Leiggärbäärga keeru. Iisch tüät d Fröu Hedy Kuonen va Gräächmattu bi Guttet-Feschil sägu, wiä schi friäjär gheiwut und gschafft heint.

D Fröy Kuonen ischt z Albinu giboru. Iro Eltru heint abär zeerscht zitwiis in Gräächmattu gwonnt und sind de schpeetär ganz uf Gräächmattu gizogu. Naa där ä Leer als Schniidäri ischt de D Hedy abär us um Wallis wäg gangu und het schliässlich 50 Jaari z Luzäaru und im Tessin öü im ä chöüfmännischschu Päröuf gschafft. Schi

ischt de widär ins Wallis zärugg cho und wont jezz z Brig. Immär het schi gääru gschribu. Wiär hei uf där Schpraachsiitu vam Walliser Bote mängsmaal Gschichtjini va ira chännu läsu. Vor allum abär het schi öü im Schpraachbüäch «Wallisertitschi Weerter» als Gwäärspersoo mitgmacht und d Weertär soo gschribu, wiä mu schi in dä Leiggärbäärga öü seit. Damit het schi ä wichtigi und güäti Aarbei gmacht. Wiär teerffä ira, waa ä groossä Woortschatz het, hitu jezz widär züölosu.

WB, 2.9.2019/1



Ds Hüs, wa d Hedy Kuonen ischt üfgwaggsu, ischt gibüts cho 1881 vam Ferdinand und där Maria Kuonen. Uf där Binnu scheidt: «Gott bewahre alle, welche gehen ein und aus!»

UND EWWERS GSCHICHTJI

Schriibet öü!
Wenn ler en Erinnrig us Ewwem Läbe, es Erläbnis, es Gschichtji, e Zelleta oder e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti Platz fer Ewwe Biiitrag. Es sellti appa bis 70 Ziile sii – z.B. anderthalb Schribmaschschiiine-site Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri.
D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis
alois.grichting@gmail.com**

Und vergäset nit, es Foto va Eww derzüe z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet. Gäbet öü, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne.de öü Foto derzüe und va Eww sälber cho mache. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und heit alli zäme e güeti Zit! **Alois Grichting**

ESOO SÄGE WIER

«Alli Milch ischt wiissi, öü di va schwaarze Chie»

Wallisser Schprichwoort

Wörtlich übersetzt heisst dies: «Jede Milch ist weiss, auch die von schwarzen Kühen». Heute gedeutet: Rassisimus ist nicht am Platz: Arbeit von Menschen verschiedener Rasse ist gleichwertig.

ESOO WEERI S RÄCHT GSI

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. gguntuwierli: Dies bedeutet «immer wieder, stets, beständig, kontinuierlich»: Gguntewierli rätschu: Immer wieder plaudern, auch verleumden.

2. höütjocht: Wer «höütjocht» ist, ist überheblich, hochnäsiger usw. Äs ischt ä soo höütjochtä Trissl: Er ist ein so hochnäsiger Kerl/Dummkopf.

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. Holzspäne: Hier gibt es verschiedene Bezeichnungen für Holzspäne, die man z.B. zum Anfeuern braucht: a) Ruppe (Goms): Gang insch ga Ruppe mache! Geh, schneide uns Holzspäne! b) Bläscheite (Saas). c) Schpää: Das git güoti Schpää! Das gibt gute Holzspäne.
2. Linkshänder, Linkischer: Er wird «Schlirrgg» oder auch «Schlirrggi» genannt.

EPPIS NIWWS FER Z RAATU

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

- 1. Wort:** züetäppisch?
- 2. Wort:** schporrfädrieg?

Wie seit me uf Wallissertitsch fer:

- 1. Wort:** Dachkännel?
- 2. Wort:** schimpfen?

WB, 1.9.2019/2

Jäzz miässu mu roibu

Där Vattär hät gseit, ds Hei sii ripfs, mu miässä sus appa angensch roibu, jäzz in där Hizz däräs sus dä flott. Är hät där Tängiltschock im Bodu igschlagu, hät schi uf um ä aaltu Schträtsch am Bodu gsätzt, d Schpiägla uf du Nasuschpizz ggärichtu und gitängilju. Där Woorb isch gägu d Fiäss ggärichtutä gsi. Mit dum Hammär hät är d Schnittsiitu fäin gglatti gschlagu. Güät gitängilju siigi halb gmeet, hät är gseit. Früä, no im Toi, is dä ans Meeju ggan-gu. Ds Scheifass mit dum Wäzzscheite dri am Girtil, ds Sägässu uf d Aggsu, äsoo sind sch unnär z Doorf ga meeju. Ä Jungä ischt dä zeerscht uf där unnru Maarch ga schtaa. De hät där Vattär in däschschi Richtig där Gränzu naa där Füäss gizogu, dass är jaa nit ubärmeejä. Madu fär Madu ischt de gfallu. D Schtraffla sind alli ärchlipft und gschturmi därva gschprungu.

Mit Zättu chüümärli naamägu

Ds Triini hät mit schiinu gräabu Haarlinu äs Trätschälti gmacht und ds

SCHWEERI WEERTER

Aamat s: Emd (Grummet)
alegg: anziehen
angeensch: baldmöglichst
anum: wiederum
ärchlipfu: erschrecken
Äschschä w: Eschen
beitu/gibeitu: warten/
gewartet
binnu/gibunnu: binden/
gebunden
Burdi w: Heubürde, Heulast
Chopflumpu m: Kopftuch
Chrütt s: Kraut
chrüttu: Kraut wegschneiden
chüümärli: kaum
där dirab: nach unten
däru: dörren
därva: davon
därzää: dazu
druf: darauf
flott: gut, schön
Furu w: Böschung, Furche
Ggoizz m: Schluck, Klein-
menge Flüssigkeit
Ggorärä m: Weinsorte Gros
Rhin.
Ggwäss m: Hauswein
Girtil m: Gurt
gitrunng: dicht, schwer
Gräächmattä: Ortsteil von
Guttet-Feschel
Grisch s: Kleie
Gschpiri s: Gespür, Gefühl
gschturu: verwirrt, schwindlig
Haarggufu w: Haarstecknadel

Piischli mit Haarggufä üfgschtäckt und där Chopflumpu mit Meijä druf aggleit. D Meejär hein schoo uf d Fleischsuppu gibeitu. Mit dum ä bizz Schpiis därzää, hein sch anum Chraft ka fär wiitär z schaffu. Di Schpeizä in där Suppu hein sch nit gmärkt und scha gäbig gschlurfju. Soo, no ä Ggoizz Ggwäss oder Ggorärä us um Patilli und loos! Ä güätä Meejär hät äs güäts Gschpiri und nit nummu Chraft gi-brüücht. Ds güät Tschüti, ds Triini, hät mit Zättu chüümärli naamägu. Äs Gold-güägi uf där Nasu hät sus nit gschteert. Äs hät miässu prässiäru. Ds frisch gmaat Hei hät gschmäckt wiä Chritlini.

Sus nidärgschträllt

Wänn ds Hei ischt dirrs gsi, hein sch sus zämmuggärächnu und Wischscha gmacht. Ds Mannuvolch hät zwei Seil-tini mit du Triägjä gägu unna, appa driissig Santimeetär usänand am Bodu ggleit und Wisch fär Wisch drufgitreit und zär ä Burdi gibunnu. Fascht ds ganz Hei hein sch uf um Chopf in

Madu w: Mahd
mälch: milchgebend
meeju: mähen
Meija w: Blume
naamäge: einholen, nach-
arbeiten
nidärgschträllu: mit den
Füssen niederdrücken
Patilli w: Hölzernes, ovales
Trinkgefäss
Piischli s: Haarknäuel
prässiäru: sich beeilen
reisu/ggäreist: leiten/
geleitet
roibu: Heu ernten
Rüüs m: Hauptwasserfuhre
Sägässu w: Sense
Schiir w: Scheune
schlurfju: schlürfen
Schpeziä Mz: Kleine weisse
Fleischwürmchen
Schpiis w: Brot und Käse und
Trockenfleisch
Scheifass: Holzgefäss für
den Wetzstein
schtuzzund: steil
Schtraffl m: Heuschrecke
Schträtsch m: Tuchstück
Schwällibritt s: Holz- oder
Eisenbrett zur Wasser-
umlenkung
Siäl s: Rinne
Sichju s: Sichel
summi: einige
Tiächär w: Tücher
Toi s: Tau
träägu/gitreit: tragen/
getragen

d Schiir gitreit. In där Schiir hät eis di gitrunnggu Burdini zärzättu und sus nidärgschträllt.

Mit Schwällibrittär

Di frisch gmaat Mattä hein sch gwäss-ru. Mit Schwällibrittär hein sch ds Wassär vam Rüüs gliichmäässig in d Mattu ggleitu. An summu Oortu hein sch sus dur ds Siäl ggäreist, dass d Mattu ubärall nassi cho ischt. In däm schtozzundu, heissu Bäargji hät mu güät gsee, waa Wasser gsi ischt. Ooni Wässäru hät s keis Aamat ggä.

Jädä Halum

Wänn ds Heibu ischt färtig gsi, hät dä ds Wiibuvolch no d Furä gmacht. Mit där ä Sichju hein sch d Furä gchrüttu, ds Chrüt in Tiächär gitaa und in d Schiir gitreit. Jädä Halum ischt dä im Win-tär fär ds Vee wichtig gsi. Fär Ggläck fär ds Vee hein sch Loib va Ahoorä und Äschschä giträchnu und ggäribu und unnär ds Grisch gmischlu. Das siigi schints mälchs.

Trätschälti s: Haarzöpfchen
Triägju w: Verschlussholz
am Seil
Triini s: Katharina
Tschüti s: Gutmütige Frau
ubärmeeju: In Nachbars Wie-
se heineinmähen: Das «Fuss-
Nachziehen» an der Grenze
verhinderte dies
unna: unten; gägu unna:
nach unten
usänand: auseinander
Wiibuvolch s: Frauen
Wisch: Kleine Heumenge
Woorb m: Stiel der Sense
zämmurächnu: zusammen-
harken/ -rechen
zärzättu: ausbreiten, verteilen
zättu: Heu ausbreiten



Hedy Kuonen
Grächmatten/Brig

WB, 2.9.2019/3